

Stand: März 2023

Chronologie der Berliner Kältehilfe

1989

Die „Berliner Kältehilfe“ wird von rund zehn Kreuzberger und Neuköllner Kirchengemeinden, Wohlfahrtsverbänden und der Senatssozialverwaltung ins Leben gerufen. Sie ist ein Sonderprogramm zur Bereitstellung von Notschlafplätzen während der kalten Jahreszeit für Menschen, die Angebote der Regelversorgung nicht oder noch nicht in Anspruch nehmen. Zahlreiche Träger, Kirchengemeinden, Verbände, Vereine und Initiativen beteiligen sich jeweils mit eigenen Angeboten wie z. B. Beratungsstellen, Notübernachtungen, Nachtcafés, Suppenküchen, Treffpunkten. Das Programm umfasst ein Angebot von rund 250 Plätzen.

1994

Der Erfrierungstod eines Obdachlosen in Berlin ist Auslöser für die Idee des Kältebusses (zunächst ein privates Auto). Der obdachlose Mensch hatte keine Kraft mehr, selbst einen warmen Unterschlupf aufzusuchen.

1995

Durch Spenden wird der erste „richtige“ Kältebus bei der Berliner Stadtmission geschaffen.

1995

In den ersten Jahren war die Senatssozialverwaltung für das noch recht kleine Kältehilfeprogramm zuständig. Seitdem nehmen die Bezirke diese Aufgabe nach dem Allgemeinen Zuständigkeitsgesetz (AZG) wahr.

2003

Die BVG lässt in sehr kalten Nächten mit Minustemperaturen drei U-Bahnhöfe offen und stellt sie als Notschlafplätze zur Verfügung.

September 2007

Die GEBEWO übernimmt die Trägerschaft des „Kältehilfetelefon“.

2007/2008

Seitdem wird jährlich ein Kältehilfe-Wegweiser zusammengestellt.

2009/2010

Das Deutsche Rote Kreuz Landesverband Berlin ruft den Wärmebus ins Leben. Der DRK-Wärmebus ist in der Zeit vom 1. November bis 31. März täglich von 18 Uhr bis 24 Uhr auf den Straßen Berlins unterwegs.

2009/2010

Angebot, Belegung sowie Auslastung werden seitdem systematisch erfasst.

Anfang Januar 2010

Kältewelle über mehrere Wochen mit Außentemperaturen zwischen minus 10 und minus 20 Grad Celsius. Die Kapazitäten der Kältehilfe decken seit Weihnachten die Nachfrage obdachloser Personen nicht mehr. Es wird kurzfristig entschieden, zusätzliche Übernachtungsplätze zu schaffen. Am 18. Januar 2010 eröffnet die GEBEWO - Soziale Dienste - in Kooperation mit den Berliner Wasserwerken die Notübernachtung Pumpwerk in Friedrichshain mit 30 Plätzen.

2010

Die bezirkliche Eigenorganisation der „Kältehilfe“ stößt an ihre Grenzen. Seitdem gelingt es jährlich nur mit erheblicher Unterstützung der Senatssozialverwaltung und in Abstimmung mit der Senatsfinanzverwaltung sowohl die geplanten Kapazitäten als auch die Finanzierung abzusichern.

Dezember 2012

Der Berliner Kältehilfewegweiser wird erstmals von der GEBEWO - Soziale Dienste zusammengestellt, gedruckt und verteilt.

Mitte Februar 2014

Die Berliner Stadtmission startet mit der Wärmelufthalle ein Pilotprojekt.

Die Wärmelufthalle wird auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Wilmersdorf am Innsbrucker Platz aufgestellt. Die nicht unerheblichen Energiekosten werden durch den Hamburger Energiedienstleister Care-Energy finanziert.

2015

Die Wärmelufthalle für bis zu 100 obdachlose Männer der Berliner Stadtmission hat einen neuen Standort am Containerbahnhof hinter dem Ring-Center Frankfurter Allee, da

aufgrund von Bauarbeiten am alten Standort der Betreiber nun eine neue Unterbringung finden muss.

Dezember 2016

In der Koalitionsvereinbarung 2016 bis 2021 von SPD, LINKEN und GRÜNEN wird vereinbart, die Kapazitäten der Kältehilfe auf über 1.000 Plätze zu erhöhen.

August 2017 - Juli 2019

Mit dem Ziel, Kirchengemeinden zu unterstützen, die in der Kältehilfe aktiv sind oder es werden wollen, initiiert das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V. das zweijährige Projekt Kältehilfeoffensive. Abschließend gibt es einen Leitfaden für Kirchengemeinden zur Initiierung und zum Betrieb eines Nachtcafés heraus.

2017/2018

Die GEBEWO - Soziale Dienste - Berlin gGmbH entwickelt den Kältehilfe-Wegweiser weiter und bietet zusätzlich die Kältehilfe-App als digitale Information an.

Dezember 2017

Erstmals werden über 1.000 Plätze in der Kältehilfe bereitgestellt.

Januar - Juni 2018

Im Rahmen des Strategieprozesses zur Weiterentwicklung der Leitlinien der Wohnungslosenhilfe erarbeitet eine eigene Arbeitsgruppe Vorschläge zur Weiterentwicklung der Kältehilfe.

Seit Februar 2018

Die SenIAS unterstützt die Bezirke zukünftig mit dem zusammengefassten ISP-Projekt Kältehilfe-Koordinierungsstelle-Infrastruktur (ca. 160.000 Euro pro Jahr) sowie Kältehilfe-Telefon (ca. 50.000 Euro pro Jahr). Träger ist die GEBEWO Soziale Dienste Berlin gGmbH. Zentrale Aufgabe der Kältehilfekoordination ist die berlinweite Akquise geeigneter Objekte, die Beratung der Träger bei der Beantragung von Fördermitteln in den Bezirken, Nutzbarmachung von Objekten, das Monitoring der Belegkapazitäten sowie die Kommunikation mit den Trägern.

Das Projekt „Kältehilfe-Telefon“ erfasst die vorhandenen Kapazitäten sowie die tatsächliche Inanspruchnahme der Notunterkünfte. Mithilfe dieses Controllings können Unterversorgungen zeitnah festgestellt werden und ggf. neue Kapazitäten erschlossen werden.

September 2018

Aufgrund von Brandschutz- und Sicherheitsbedenken spricht sich die BVG gegen die weitere Bereitstellung von U-Bahnhöfen in sehr kalten Winternächten als Notschlafplätze für obdachlose Menschen aus. Es folgt eine Debatte und ein Spitzengespräch zwischen der damaligen Sozialsenatorin Elke Breitenbach und der damaligen BVG-Chefin Sigrid Nikutta. In der Folge wird auf Vorschlag der BVG geprüft, ob sich ungenutzte U-Bahnflächen als Notschlafplätze eignen. Die Idee wird schließlich verworfen.

2018/2019

Ab dieser Wintersaison wird der Zeitraum der Kältehilfe auf die Monate April und Oktober ausgeweitet; in diesen beiden Monaten am Beginn und am Ende der Kältesaison stehen jeweils 500 Plätzen zur Verfügung.

2018/2019

Modellprojekte mit der BVG: Als Ersatz für die weggefallenen Kältebahnhöfe werden zwei Warte- und Wärmehallen am Bahnhof Moritzplatz und Bahnhof Lichtenberg mit Sozialbetreuung erprobt (Träger: KARUNA eG und Verein für Berliner Stadtmission). Diese Modellprojekte erweisen sich als nicht zielführend und werden nicht fortgeführt.

15. November 2019

Eröffnung der Warte- und Wärmehalle in den Räumen des Sozialen Zentrums GITSCHINER 15 der Evangelischen Kirchgemeinde Heilig-Kreuz-Passion in Kreuzberg in Kooperation mit KARUNA. Diese Unterkunft ist niedrighschwellig für alle schutzsuchenden Menschen zugänglich und bietet bis zum Ende der Kältehilfesaison am 30. April 2020 eine Aufenthaltsmöglichkeit zwischen 22.00 und 6.00 Uhr.

2020/2021

Erste Kältehilfesaison unter Pandemiebedingungen: Aufgrund der Hygiene-, Abstands- und Aufenthaltsregeln des Infektionsschutzgesetzes ist die Bereitstellung weiterer Kapazitäten erforderlich. Dies führt zur Einführung von sogenannten 24/7-Notübernachtungen, die rund um die Uhr an jedem Tag der Woche geöffnet sind (Kluckstraße, Storkower Straße und Lehrter Straße). Damit wird das Angebot der Kältehilfe konzeptionell und praktisch deutlich erweitert.

2021/2022

Zweite Kältehilfesaison unter Pandemiebedingungen. Es werden weiterhin 24/7-Notübernachtungen bereitgestellt.

Dezember 2021

In der Koalitionsvereinbarung 2021 bis 2026 von SPD, GRÜNEN und LINKEN wird vereinbart, die Kältehilfe ab der Saison 2022/2023 zu zentralisieren und die Höhe der Tagessätze an die realen Kosten anzupassen.

Februar 2022

Die Berliner Stadtmission hat einen neuen, dritten Kältebus erhalten, der durch Spenden von Leserinnen und Lesern des Tagesspiegels (Aktion „Menschen helfen!“) finanziert ist.

16. Juni 2022

Die Sozialverwaltung lädt Bezirke und Verbände zu einem Kältehilfegipfel ein. Es werden organisatorische Absprachen zur kommenden Kältehilfesaison und zur Weiterentwicklung der Kältehilfe (Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe und Platzkapazitäten) getroffen.

17. Juni 2022

Auf Initiative von Pool Potentials und der Kältehilfe-Koordinierungsstelle findet eine Begehung des Sommerbades Neukölln statt, um zu sondieren, ob sich Sommerbäder im Winter für die Kältehilfe nutzen lassen. Im Ergebnis eignet sich das Columbiabad nicht dazu, da die Funktionsgebäude nicht winterfest sind.

26. August 2022

Im Rahmen des Strategieprozesses zur Weiterentwicklung der Wohnungsnotfallhilfe wird die Arbeitsgruppe Qualitätsentwicklung Kältehilfe unter Leitung der Kältehilfe-Koordinierungsstelle eingerichtet. Ihr Auftrag: Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Berliner Kältehilfe für den Senat zu erarbeiten.

28. September 2022

Erstmals gemeinsame Pressekonferenz der Senatssozialverwaltung und der LIGA zum Start der Kältehilfesaison.

19. Oktober 2022

Die Berliner Stadtmission erhält von der Deutsche Bahn Stiftung einen neuen, weiteren Kältebus und ist fortan mit bis zu vier Kältebussen in der Stadt unterwegs.

2022/2023

Dritte Kältehilfesaison unter Pandemiebedingungen. Eine Herausforderung sind zudem die enormen Preissprünge durch Inflation und Energiekrise. 24/7-Unterkünfte sind mittlerweile ein fest etabliertes Modellprojekt im Berliner Wohnungsnotfallhilfesystem und über EU-REACT-Mittel bis Ende 2023 abgesichert. Die SenIAS fördert wieder eine

Quarantäneunterkunft (15. November 2022 – 30. April 2023). Über EU-REACT-Mittel wird ein zentraler Tagestreff für obdachlose Menschen finanziert (ab 19. Dezember 2022).

11./12. Dezember 2022

In der Notübernachtung der Berliner Stadtmission am Containerbahnhof ist in der Nacht infolge eines Brandes in der Heiz- und Unterdruckanlage die Traglufthalle zusammengefallen. 120 Plätze fallen vorerst weg. Aufgrund der frostigen Nächte und Tage werden kurzfristig zusätzliche Plätze in bestehenden und provisorischen Standorten geschaffen. Am 23. Dezember 2022 ist der Schaden an der Traglufthalle repariert und die Notübernachtung am Containerbahnhof wieder geöffnet.

22./23. Januar 2023

Die Traglufthalle der Berliner Stadtmission am Containerbahnhof muss aufgrund eines technischen Defekts in einem Warmluftgebläse erneut evakuiert werden. 50 Ausweichplätze werden in der Reformationskirche in Moabit in der Beusselstraße 35 eingerichtet. In der Folgenacht ist die Traglufthalle wieder in Betrieb.